

**Mallorca 2030**

*Leben, Arbeiten, Vermögen und  
Steuern auf der Mittelmeerinsel*

# Digitale Buchführung

*Praxishinweise und Tipps  
zur Einführung der  
digitalen Buchführung*



**DigiBook**



read different

**Mallorca 2030**

***Leben, Arbeiten, Vermögen und  
Steuern auf der Mittelmeerinsel***

# Digitale Buchführung

***Praxishinweise und Tipps  
zur Einführung der  
digitalen Buchführung***



## Mallorca 2030

### *Leben, Arbeiten, Vermögen und Steuern auf der Mittelmeerinsel*

*„Wer immer tut, was er schon kann,  
bleibt immer das, was er schon ist“.  
(Albert Einstein)*

Schon seit mehreren Jahren hat das Vertrauen der Gesellschaft in Politik, Wirtschaft und Zukunftsfähigkeit stetig abgenommen. Offensichtlich befinden wir uns in einer Phase, in der viele Gewissheiten ins Wanken geraten sind.

Auch die Auswirkungen der Finanzkrise haben zu einer Verschärfung dieser Situation durch eine starke globale Vertrauenserosion und zu einer rasanten Ausbreitung von Misstrauen geführt. Weiterhin zählen dazu die religiös motivierte terroristische Bedrohung westlicher Demokratien, die Entstehung neuer wirtschaftlicher Schwergewichte in Asien oder der Klimawandel. Zudem muss man sich den Herausforderungen des demografischen Wandels in vielen Industrienationen - der Anteil der Älteren wächst rapide - mit all seinen Konsequenzen für Staatsfinanzen, Sozialsysteme, Arbeitsorganisation, Standortentscheidungen stellen.

Mit unserer Schriftenreihe „*MALLORCA 2030*“ möchten wir einen bescheidenen Beitrag dazu leisten, den oben beschriebenen Vertrauensverlust auf verschiedenen Ebenen entgegen zu wirken.

Vertrauen lässt sich nur mittelbar aufbauen. Es geht darum, Wege zu finden - oder Ebenen der Steuerung - , um Vertrauensbereitschaft und Vertrauenswürdigkeit herzustellen. Ziel ist es, diese Voraussetzungen in einer solchen Weise zu gestalten, dass ein Vertrauen entstehen kann, das robust gegenüber Änderungen der Rahmenbedingungen ist, ein weltweit hohes Niveau erreicht und die Herausbildung neuer, anpassungsfähiger nationaler und internationaler Strukturen fördert.

Unter der Steuerungsebene verstehen wir all jene Maßnahmen, die im weitesten Sinne durch Kenntnis der staatlichen Regulierungen und durch Optimierung bestehender Systeme zu erreichen sind, ohne gegen diese jedoch zu verstoßen. Einige Maßnahmen sind:

*Aus eigenen Fehlern lernt  
man, mit fremden Fehlern  
verdient man Geld*

- ▶ **Erhöhung, Förderung und Gestaltung der Transparenz.** Durch unsere Schriftenreihe werden Informationsasymmetrien durch inhaltstiefe Informationen und Vergleichbarkeit minimiert und leicht verwertbar gemacht.
- ▶ **Darstellung der staatlichen Anreizsysteme.** Durch die Kenntnis der unterschiedlichen länderspezifischen Anreizsysteme sind z. B. die Steuerbelastungen ablesbar.
- ▶ **Entwicklung und etablieren von Frühwarnsystemen.** Die länderspezifischen Besonderheiten sind auf Risiken hin zu untersuchen und entsprechend mit wirksamen Frühwarnsystemen und Mechanismen auszustatten, die sicherstellen, dass auf Warnungen vor bestehenden systemischen Risiken angemessen reagiert wird.
- ▶ **Werte, Kultur und Kulturverständnis sind zu berücksichtigen.** Die ungeschminkte Darstellung des gesellschaftlich-sozialen Werteverständnisses in dem betroffenen Land. Eines darf nie vergessen werden: Man nimmt sich selber mit.

Durch die thematisch verschiedenen Veröffentlichungen in unserer Schriftenreihe werden wir die angesprochenen Themen analysieren, darstellen und entsprechende Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Unternehmerisch Handelnde, Familien und Privatpersonen müssen sich diesem tief greifenden Wandel planerisch und gestalterisch stellen. Wir



sehen es als beiderseitig lohnendes Unterfangen, den benannten Personen Orientierung zu geben und wegweisend und zielorientiert zu beraten.

*Das Unerwartete zu erwarten  
beweist einen durchaus  
modernen Intellekt*

Diesem Anliegen dient diese Schriftenreihe. Sie vereint die Expertise von über unsere Landesgrenzen hinaus anerkannten Spezialisten mit umfassenden

Erfahrungen in den beschriebenen Disziplinen.

Im Rahmen der Schriftenreihe behandeln wir bei dieser Publikation das Thema der „**digitalen Buchführung**“.

Der Begriff „**Digitalisierung**“ bezeichnet die Überführung kontinuierlicher Größen in abgestufte (diskrete) Werte als Binärcode, meist zu dem Zweck sie zu speichern oder elektronisch in der EDV oder IT zu verarbeiten.

Wir beschreiben hier keine isolierten Lösungsansätze, die nur die „*digitale Buchführung*“ eines Unternehmens betreffen. Es ist die gesamte Logistikkette der Unternehmensdaten vom auslösenden Geschäftsvorfall über die Buchhaltung, die Kosten- und Leistungsrechnung, die Produktion, die Kostenträgerrechnung und die Abschlusserstellung, bis hin zum fertigen Bericht zu betrachten. Was sofort an der Quelle erledigt werden kann, muss nicht in einem zweiten Durchlauf Zeit- und kostenintensiv aufbereitet werden.

Mallorca, am Schnittpunkt zweier Kontinente und mit den wohl preiswertesten und häufigsten Flugverbindungen zu fast jeder Metropole in Europa, ist in Zeiten bei denen Familie und Beruf zu interaktiven Lebensbereichen zusammen wachsen ein idealer Lebens- und Arbeitsstandort, an dem nicht nur international tätige Unternehmen das notwendige Know-how vorfinden solche beschriebenen Strukturen zu gestalten und im Rahmen eines Sorcingauftrages langfristig und solide abuarbeiten.

Wir wünschen unseren Lesern eine anregende und entscheidungsnützliche Lektüre!





read different

## **European@ccounting**

**Center of Competence°**

Cami dels Reis 308,  
Complejo Ca`n Granada,  
Torre A, 2°  
07010 Palma de Mallorca  
Spanien  
Tel.: +34 971 679 418  
Fax: +34 971 676 904

info@europeanaccounting.net

Int. Tax: ES - B 570 348 11

®Marca Comunitaria

**[www.europeanaccounting.net](http://www.europeanaccounting.net)**

registro mercantil  
Mallorca tomo  
1767, libro 0, folio 75, seccion 8,  
hoja PM-36084

&

**Mallorca Corporate Digibook Services S.L.**

Palma de Mallorca

## **Gestaltung**

Christoph Luchs,  
Cogneus Interface Design  
Braunschweig  
[www.cogneus.com](http://www.cogneus.com)

## **Herstellung und Verlag**

Books on Demand  
Norderstedt

ISBN: 978-3-8391-9599-4

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanisch  
Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Der Nach-  
druck, auch auszugsweise, ist verboten und wird als Rechtsverletzung  
strafrechtlich und zivilrechtlich verfolgt.



read different



## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>17</b>
1.1	Einleitung .....	19
<b>2.</b>	<b>Was bedeutet „Digitale Buchführung“? .....</b>	<b>23</b>
2.1	Ausgangslage .....	23
2.2	Gegenwärtige Praxis .....	24
2.3	Bewertung der gegenwärtigen Praxis .....	26
2.4	Effizienzsteigerung durch „Digitale Buchführung“ .....	29
<b>3.</b>	<b>Das Konzept der „Digitalen Buchführung“ .....</b>	<b>32</b>
3.1	Einstieg .....	32
3.2	Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit .....	33
3.2.1	Beleg-Archiv für den Unternehmer .....	33
3.2.2	Buchhaltungs-Archiv für den Unternehmer .....	34
3.2.3	Premium-Archiv für den Unternehmer .....	34
3.2.4	Rechnungsausgangserstellung und Electronic Banking .....	35
<b>4.</b>	<b>Nutzen für das Unternehmen .....</b>	<b>37</b>
4.1	Enorme Zeit- und Kostenersparnis .....	37
4.2	Inhaltstiefe Unterstützung bei der Unternehmenssteuerung ...	38
4.3	Vorteile eines digitalen Belegarchivs .....	38
4.4	Zusammenarbeit mit dem Steuerberater /Wirtschaftsprüfer ...	39
4.5	Entlastung von Personal- und Sachkosten .....	39
4.6	Einsatz über Ländergrenzen hinweg .....	40
4.7	Verrechnungspreisproblematik .....	41
4.8	Optimierung der Unternehmensabläufe .....	42
4.9	Hochwertige Beratung /Starke Verhandlungsposition .....	42
4.10	Vertragsmanagement .....	43
4.11	Der Geschäftsbericht als Visitenkarte? .....	44
<b>5.</b>	<b>Die Gestaltung unserer Dienstleistungsangebote ..</b>	<b>46</b>
5.1	Der Bedarf des Unternehmens .....	46
5.2	„Digitale Buchführung“ als Basis .....	47



5.3	Forderungsmanagement; Mahnwesen .....	48
5.4	Veränderungsprozesse.....	54
5.4.1	Einstellungs- und Verhaltensänderung .....	54
5.4.2	Investition in Hardware.....	55
5.4.3	Veränderung in der Zusammenarbeit mit dem Steuerberater ..	57

## **6. Dokumentenmanagement und Archivierung..... 58**

6.1	Prozesse verkürzen, Perspektiven erweitern.....	58
6.2	Informationsverfügbarkeit .....	59
6.3	Sicherheit.....	60
6.4	Schnelle Prozessverarbeitung .....	62
6.5	Standard-Funktionalitäten .....	63
6.6	CheckOut/CheckIn .....	63
6.7	Versionierung.....	64
6.8	Verlinkung .....	64
6.9	Workflows.....	65
6.10	Wiedervorlagetermine.....	66
6.11	Stellvertreter-Regelungen .....	67
6.12	Suchfunktionen.....	67
6.13	Archivexport mit Viewer .....	68
6.14	Verschlagwortungsmasken .....	69
6.15	Anwenderdokumentation für ELO .....	70
6.15.1	Einleitung .....	70
6.15.2	Archivstruktur .....	71
6.15.3	Manuelle Ablage von Dokumenten .....	75
6.15.4	Automatisierte Ablage von Dokumenten .....	76
6.15.5	Ausgangsrechnungen.....	80
6.15.6	Verwenden von Zusatztexten und Haftnotizen .....	81
6.15.7	Vertragsmanagement .....	81
6.15.8	Webzugriff.....	84
6.15.9	Berichte und Auswertungen .....	86

## **7. Länderübergreifende Auswertungen & Controlling 87**

7.1	Kreditorenkonten.....	88
7.2	Rechnungsprüfung und Buchung.....	91

7.3	Maschinelles Zahlverfahren.....	91
7.4	Zahlungsvorgang.....	92
7.5	Cash-Management und Konsolidierung.....	92
<b>8.</b>	<b>ProjectManagement.....</b>	<b>97</b>
8.1	Digital Dashboards.....	98
8.2	Differenzierte Projektplanung.....	99
8.3	Ressourcenplanung / Phasenstruktur.....	99
8.4	Reisekostenabrechnung.....	99
8.5	Web Client.....	100
8.6	Management Informationssystem .....	100
<b>9.</b>	<b>Digitale Buchführung - Einige Funktionen .....</b>	<b>102</b>
9.1	Finanzwesen .....	102
9.2	Buchhaltung .....	102
9.3	Journalbuchhaltungen .....	103
9.4	Buchungsvorlagen.....	103
9.5	Dauerbuchungen .....	103
9.6	Stornierte Transaktionen .....	103
9.7	Wechselkursdifferenzen.....	103
9.8	Finanzberichtsvorlagen .....	104
9.9	Budgets .....	104
9.10	Profitcenter festlegen .....	104
9.11	Aufteilungsregeln definieren.....	104
9.12	Tabelle für Profitcenter und Aufteilungsregeln .....	104
9.13	Profitcenterbericht .....	105
9.14	Vollständig integriertes Betriebswirtschaftssystem .....	105
9.15	Integration .....	105
9.16	XL Reporter / Chrystal Report.....	107
9.17	Drag & Relate.....	107
9.18	Integriertes Customer Relationship Management (CRM) .....	107
9.19	Genehmigungsverfahren und Alarme.....	109
9.20	Anpassungsfähigkeit .....	109



<b>10.</b>	<b>Buchführung im Ausland .....</b>	<b>110</b>
<b>11.</b>	<b>Hardwarestruktur .....</b>	<b>113</b>
<b>12.</b>	<b>Produktivitätssteigerung - theoretischer Ansatz... 114</b>	
12.1	Versuch einer Analyse.....	114
12.2	Produktivität durch Kommunikation, Kooperation und Koordination .....	115
<b>13.</b>	<b>Das Rechnungswesen .....</b>	<b>119</b>
13.1	Heutige Anforderungen .....	119
13.2	Möglichkeiten zur Verbesserung der Koordination .....	119
13.3	Definition von Zielen.....	120
13.4	Entwicklung geeigneter Lösungen .....	121
13.5	Outsourcing / Insourcing .....	122
13.6	Steuerberater und Rechtsanwälte .....	123
<b>14.</b>	<b>Kosten .....</b>	<b>125</b>
14.1	Grundversion .....	125
14.2	Premiumversion .....	126
14.2.1	Gegenstand des Angebotes .....	127
14.2.2	Einmalige Kosten der Ingangsetzung .....	128
14.2.3	Monatliche Kosten .....	131
14.2.4	Jährliche Kosten .....	132
14.2.5	Konsolidierung mit der ausländischen Muttergesellschaft .....	133
14.2.6	Ihr Team .....	135
14.2.7	Zahlungsmodus.....	137
14.2.8	Keine feste Vertragslaufzeit .....	137
14.2.9	Angebotsannahme.....	138

<b>15.</b>	<b>Unternehmensphilosophie .....</b>	<b>139</b>
<b>16.</b>	<b>Ansprechpartner .....</b>	<b>143</b>
<b>17.</b>	<b>Praxiskontaktpartner .....</b>	<b>143</b>
<b>18.</b>	<b>Der Autor.....</b>	<b>145</b>



read different

## 1. Vorwort

### **Liebe Leserin, lieber Leser,**

vielen Dank, dass Sie sich für ein Buch von uns entschieden haben.

Die Idee dieses Buch zu schreiben kam von unseren Kunden / Mandanten die das Interesse an uns herantrugen, das gesamte System der „*Digitalen Buchführung*“ und deren Entstehungsgeschichte und deren Zukunftspotential, insbesondere im Rahmen der internationalen verstärkten Herausforderungen besser kennen zu lernen.

Der Autor ist auch gleichzeitig Projektleiter einiger Umsetzungen. Gemeinsam mit den Praxiskontaktpartnern von ELO-Digital und Herrn Steuerberater Professor Dr. Strunk, den Herren Benjamin Karten und Marcus Burch, sind die Interessenslagen der Kunden / Mandanten besprochen worden und es wurde die Entscheidung getroffen, dieses Buch zu schreiben.

Ohne die tatkräftige Unterstützung der Herren Stefan Kühn & Kay-Henning Arracher von der Firma [www.busitec.de](http://www.busitec.de); den Herren Steuerberater Professor Dr. Strunk & Steuerberater Benjamin Karten von der Kanzlei [www.strunk-kolaschnik.de](http://www.strunk-kolaschnik.de) und Herrn Marcus R. Burch von der Firma [www.BurBit.ch](http://www.BurBit.ch), hätte dieser Praxisbericht keinesfalls dieses Ergebnis von Mehrwert für die Leser erhalten.

Die Kräfte sind gebündelt worden um bei dem beschriebenen Thema nicht nur ein zukunftsweisendes IT-System mit SAP-Business One zu gestalten, sondern dabei die rechtlichen, steuerrechtlichen und bilanziellen Vorgaben der einzelnen Länder zu berücksichtigen. Dazu sind dann ebenfalls die Vorschriften der Doppelbesteuerungsabkommen und der Vorschriften der Bilanzierung nach IFRS einhergeflossen.



Wir haben mit diesem Vorgehen „von Mittelständler zu Mittelständler“ ein Modell aus der Praxis heraus entwickelt, welches es so nach unserer Kenntnis noch nicht gibt. Mittelständler wollen keine großangelegten Folienschlachten, so wollen praxisorientierte Umsetzung von Menschen die das praktisch können und leben. Es darf keinesfalls zu einer Veranstaltung von „Jugend forscht“ werden.

Wir bedanken uns nachhaltig bei den genannten Personen für Ihre Beiträge und hoffen, dass den Lesern ein entsprechender Mehrwert entsteht. Die vorhandenen Kernkompetenzen sind komplex – das Ergebnis soll einfach und überschaubar sein. Auch wenn eine zu große Vereinfachung eine Vergewaltigung des Wirklichen sein kann, hoffen wir das richtige Maß gefunden zu haben.

Kritik oder Zuspruch hilft uns bei der Arbeit an weiteren Auflagen. Wir freuen uns deshalb, wenn Sie sich mit Ihren kritischen Anmerkungen oder Ihrem Lob an uns wenden.

Palma de Mallorca / Oktober 2010

**Willi Plattes (Autor)**

Willi@Plattes.net

## 1.1 Einleitung

Ob man betriebswirtschaftliche Auswertungen, Kostenrechnungen, Bilanzen, Businesspläne etc. benötigt oder auswertet, die Grundlage ist immer ein Ursprungsbeleg.

Dieser Ursprungsbeleg ist die Eingangs- oder Ausgangsrechnung, der Bank- oder Kassenbeleg, die Reisekostenabrechnung, die Lohn- und Gehaltsabrechnung, Verträge oder der allgemeine Schriftverkehr.

Der Ursprungsbeleg muss eindeutig definiert einer Kostenstelle, einem Lieferanten, einem Kunden etc. zugeordnet werden. Nur wenn diese Arbeit an der Basis qualitativ einwandfrei erledigt wird, kann die Aussagefähigkeit bei allen Folgeauswertungen - das ist dann z. B. die Bilanz, die betriebswirtschaftliche Auswertung oder die Cash-Flow-Betrachtung - richtig und verlässlich sein.

Das geordnete Sammeln, Beurteilen und Bewerten der Ursprungsbelege, mit einer sinngebenden betriebswirtschaftlichen und gesetzlich vorgeschriebenen Zuordnung in die vorgeschriebenen Strukturen, nennen wir bei der European@ccounting „*Buchführung*“.

Mit der „*Digitalen Buchführung*“ werden neue, intensivere Formen der Berichterstattung und Unternehmenssteuerung möglich. Entwicklungen im Unternehmen können frühzeitig erkannt und Verbesserungschancen identifiziert werden.

*Wer nicht handelt, der  
wird behandelt*

Indem von Papierbelegen auf digitale Belege umgestellt wird, trägt eine Neuorganisation des Belegflusses erheblich zur Aktualität

der Buchführung bei. Da wir bei unseren meisten Kunden die Buchführung täglich erstellen ist das Rechnungswesen „*Tagaktuell*“. Das betrifft dann natürlich auch die aktuellen Stände der Debitoren, Kreditoren



und der Bank, was dann u.a. auch eine unternehmerisch sinngebende Liquiditätsplanung ermöglicht.

Durch den Onlinezugriff auf alle Daten erhöht sich die betriebswirtschaftliche Aussagekraft für Entscheidungen. Wir sind auf Grund dieses Angebotes gern gesehene Partner von fortschrittlich denkenden Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, die ihre Kunden inhaltstief und zeitaktuell in steuerlichen Fragen beraten.

„Digitale Buchführung“ ist das Angebot einer Lösung für ein Problem.

In einer Welt, die voll ist mit Produkten und Informationen, geht es nicht mehr um mehr Produkte und Informationen. Es geht um Zugänge zu den Lösungen, zu dem, was man aus Informationen und Produkten machen kann.

*Das durchschnittliche gibt  
der Welt ihren Bestand. Das  
außergewöhnliche ihren Wert*

Und dahinter verbirgt sich eine ironische Pointe: Die Wissensgesellschaft und ihre auf Systemen bauende Weltsicht wird von vielen abgelehnt, weil sie sich vor

noch mehr Komplexität fürchten. Die vorhandene Komplexität ist nicht die Folge eines systemischen Zugangs zur Welt, sondern das Resultat eines Wachstums für den allein die Masse zählt. Damit ist ein planloser Wachstumskult entstanden, mit so viel Chaos, dass sich kaum jemand noch richtig entscheiden kann.

Wir, die European@ccounting, als Wissensunternehmen haben die Aufgabe, den Zugang zu dem von uns beeinflussbaren Teil der Welt wieder herzustellen. Wir machen die Welt nicht komplexer. Wir machen sie überschaubarer.

Durch die über dreißigjährige Erfahrung in der nationalen und internationalen Steuerberatung unserer Praxiskontaktpartner kennen wir die

Bedürfnisse der Unternehmer sehr genau und auch deren Probleme mit Effizienz, Ordnung, Schnelligkeit und Richtigkeit von Informationen. In der Praxis wurden die Probleme zu häufig gelöst über Maschinen, Computer und Software. Dinge, die bei uns nicht im Vordergrund stehen. Sie sind das, was sie immer waren: Werkzeuge.

Sicher müssen für effiziente Lösungen die besten Werkzeuge vorhanden sein, die es auf dem Markt gibt. Der Unternehmer setzt das aber bei uns voraus. Die Unternehmer wollen von uns keine Gegenstände, sondern sie wollen den Nutzen, den diese Gegenstände stiften.

Niemand kann unser gesamtes System – mit dem gesamten Nutzen - sozusagen auf Knopfdruck umsetzen. Das ist einfach Unsinn. Aber man kommt nicht daran vorbei, in die neue Welt zu gehen, wenn man überleben will.

Wir haben bei der Struktur des vorliegenden Buches einen etwas anderen Weg gewählt als normalerweise üblich. Den theoretischen Überbau der Stellung des „*Rechnungswesens*“ in der Betriebswirtschaftslehre haben wir zum Schluss des Buches dargestellt. Wir wollten damit dem Praktiker ganz am Anfang des Buches die angebotene und umgesetzte Praxis erläutern. Wir hoffen damit unserer „*Zielgruppe*“ entgegengekommen zu sein.



read different

## 2. Was bedeutet „Digitale Buchführung“?

### 2.1 Ausgangslage

Die Erstellung der Buchführung als hausinterne oder externe Dienstleistung sollte möglichst kostengünstig und effizient sein. Sie muss den Anforderungen der Unternehmer, der Gesetzgebung, des Wettbewerbs und denen der Banken und/oder Kapitalgeber genügen.

Die Anforderungen an die Erstellung der Buchführung steigen immer mehr an und kommen aus verschiedenen Richtungen, denn nicht nur Steuerberater allein stehen im kollegialen Wettbewerb. Auch Buchführungsbüros - z. B. in Deutschland - sind eine wachsende Konkurrenz. Zudem hat der deutsche Gesetzgeber zum 01.01.2009 erlaubt, dass die Buchhaltung – bei bestimmten Voraussetzungen – auch im EU-Ausland erstellt werden kann. Für die anderen EU - Länder ist dies schon gängige Praxis.

Zudem fordern Unternehmen eine höhere Qualität der erstellten Buchführung. Unternehmen benötigen beispielsweise neben aktuellen Auswertungen zur Unternehmenssteuerung eine fundierte steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung. Ein weiterer Bedarf von Unternehmen ist durch die verschärften Ratingkriterien der Banken / Geldgeber entstanden. Eine überzeugende und aktuelle Präsentation der Unternehmenslage ist Voraussetzung, um gute Bankkonditionen zu erhalten.

Parallel zu den gestiegenen Anforderungen von Unternehmen / Banken / Geldgebern erschweren auch immer mehr gesetzliche Änderungen (z.B. § 18 KWG; Verrechnungspreisdokumentationen; Elektronische Signaturen, etc.) den Erstellungsprozess der Buchführung.

Wir stellen vermehrt fest, dass die Unternehmer sich den heutigen Marktanforderungen stellen und dazu übergehen, die Leistungskette *„Erstellung der Buchführung > Auswertungen > betriebswirtschaftliche Beratung > steuerliche Beratung > Unternehmensberatung > Erstellung*



der Handels- und Steuerbilanz“ aufbrechen und die Leistungserstellung „Buchführung“ in Hände zu geben, die sich ausschließlich mit diesem Produkt beschäftigen.

Das sinn- und nutzgebende Aufbrechen solcher historisch gewachsenen Leistungsketten ist auf Grund der marktnotwendigen Spezialisierungen in fast allen wirtschaftlichen Bereichen zu erkennen und wird auch zum „Überleben“ der Unternehmen als zwingende Notwendigkeit bestehen bleiben.

## 2.2 Gegenwärtige Praxis

Die gegenwärtige Prozesskette der in Deutschland, Spanien, Schweiz, Österreich und Luxemburg üblichen Leistungserbringung des Produktes „Buchführung“ ist den meisten Lesern hinlänglich bekannt. (s. Grafik 1)

In den entsprechenden Abteilungen des Unternehmens werden jeden Monat die Originalbelege (Eingangs- und Ausgangsrechnungen, Bank- und Kassenbelege etc.) von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter gesammelt und in einen entsprechenden Ordner (meist Pendel-

ordner genannt) mit einer bestimmten Ordnungssystematik abgelegt.

*Manche Leute erledigen Arbeiten,  
die es ohne sie nicht gäbe*

Danach wird der Pendelordner - meist zu einem vorher definierten Zeitpunkt - zur entsprechenden Steuerberaterkanzlei gebracht.

In der Steuerkanzlei wird anhand der Belege gebucht. Relevante Belege für den Jahresabschluss werden eventuell kopiert. Auf Grund der erstellten Buchhaltung werden die entsprechenden Auswertungen, wie z. B. betriebswirtschaftliche Auswertung, offene Postenliste etc. erstellt.

Der Zeitablauf ist meistens zeitkritisch, da die Originalbelege während der Buchführungserstellung beim Steuerberater, im Unternehmen nicht verfügbar sind. Das führt meistens zu telefonischen Rückfragen. Nicht selten werden die Belege auch dann erst in die Steuerberaterkanzlei gegeben, wenn sie für das Unternehmen entbehrlich sind, also nicht mehr für einen Geschäftsvorfall benötigt werden.

Dieser Prozess bewirkt, dass die Buchführung zeitversetzt erstellt wird, da der Originalbeleg teilweise mit einem Zeitunterschied von 6 - 7 Wochen gebucht wird.

*Man kann mit plötzlichen Konfrontation mit der Wirklichkeit überrascht werden*

Die entsprechenden Auswertungen (BWA, Controllingreport, Offene-Posten-Listen, etc.) haben somit latent diesen Zeitverzug

und können auch nur mit diesem Risikoversatz als Indikatoren für die aktive Unternehmenssteuerung, für Planungen oder die Erkenntnis für gegenwärtig dringend ausstehenden Handlungsbedarf eingesetzt werden.

Bedingt durch diese Abläufe besteht auch die Option der Fristverlängerung bei der Umsatzsteuer-Voranmeldung (das so genannte 1/11 in Deutschland), das dem Unternehmer viel Liquiditäts- und Zinsverlust beschert.

Nach Beendigung der „Buchführung“ in der Steuerberaterkanzlei werden die Belege - versehen mit einem „gebucht“ - Stempel - vom Unternehmer abgeholt und anschließend nach den Erfordernissen im Unternehmen neu geordnet und entsprechend archiviert.



## 2.3 Bewertung der gegenwärtigen Praxis

Dieser Ablauf ist in der Praxis sehr typisch, weil er in der Vergangenheit durchaus seine Effizienz bewiesen hat und deshalb von vielen Steuerberaterkanzleien übernommen wurde.

Durch die eingangs beschriebenen erhöhten Anforderungen an die Erstellung der Buchführung lohnt sich ein kritischer Blick auf die beschriebenen Prozesse.

Aus Sicht der Unternehmen birgt die beschriebene Arbeitsweise durchaus Nachteile.

Diese Prozesskette führt häufig dazu, dass im Unternehmen selber eine eigene „zweite Buchführung“ erstellt wird, um z.B. das Debitoren- und Kreditorenmanagement abzubilden. Die Zahlen der Steuerberaterkanzlei sind dazu meistens nicht verwendbar, da sie 6 - 7 Wochen zu alt sind.

*Grabe den Brunnen  
bevor du Durst hast*

Der Transport der Belege vom Unternehmen in die Steuerberaterkanzlei ist mit einem logistischen Aufwand verbunden. Deshalb wird vom Unterneh-

men versucht, die Belege erst zu einem möglichst späten Zeitpunkt an die Kanzlei zu geben, wenn sie im Unternehmen nicht mehr benötigt werden. Dies führt zu einem Zeitverzug zwischen dem eigentlichen Geschäftsvorfall und dessen Verbuchung.

Zudem entsteht zusätzlicher Aufwand, weil für die Steuerberaterkanzlei und Unternehmen eine jeweils andere Ordnungssystematik optimal ist und so im Unternehmen für die Belegaufbereitung und Belegarchivierung nach den Anforderungen der Steuerberaterkanzlei Kapazitäten gebunden werden.

Im Unternehmen kann während der Bearbeitung in der Kanzlei nicht auf die Belege zugegriffen werden. Die Folge sind Rückfragen in der

Steuerberaterkanzlei. Außerdem besteht für den Unternehmer ein Anreiz, im Unternehmen aktuell benötigte Belege, wie unbezahlte Rechnungen zurückzuhalten. Das steigert die Diskrepanz zwischen dem Stand der Buchhaltung und der tatsächlichen Unternehmenssituation.

Die Aussage einer unserer deutschen Kunden, daß die beim deutschen Steuerberater erstellte Buchhaltung im wesentlichen nur für fiskalische Zwecke nutzbar ist, möchten wir nicht vertiefend bewerten.



Abbildung 1: Gegenwärtige Praxis

## 2.4 Effizienzsteigerung durch „Digitale Buchführung“

Zur Steigerung der Aktualität der Buchführung trägt die Neuorganisation des Belegflusses entscheidend bei. Schlüsselfaktor ist der Umstieg von Papierbelegen auf digitale Belege (s. Grafik 2).

Dadurch entfallen die Ordnung der Belege nach spezifischen Anforderungen des Steuerberaters sowie der Belegtransport und damit der größte Teil des logistischen Aufwands.

Das Unternehmen stellt der European@ccounting die Belege täglich per Scann zur Verfügung, während die Originalbelege im Unternehmen verbleiben. Die Verbuchung der Belege „*just in time*“ ermöglichen eine Vielzahl von systemisch vorhandenen Leistungen, wie z.B. :

- ▶ Überweisungen der Eingangsrechnungen aus dem System. Dadurch erfolgt die Verbuchung zeitgleich.
- ▶ Erstellung der Ausgangsrechnungen aus dem System und damit aktuelle buchhalterische Erfassung.
- ▶ Aktuelle Stände der Kreditoren und Debitoren, was ein systemisches Debitoren- und Kreditorenmanagement ermöglicht.
- ▶ Aktuelles „Bild“ des Unternehmens.
- ▶ Gemeinsames digitales Archiv, welches vom Unternehmer und vom Dienstleister eingesehen werden kann.

Nur eine zeitnahe und aussagefähige Buchhaltung sowie die daraus hervorgehenden aktuellen und detaillierten Auswertungen können die Grundlage für betriebswirtschaftliches Handeln im Unternehmen und ein Instrument zur Kontrolle der betrieblichen Entwicklung sein. Die Informationen sind von jedem Ort der Erde, an dem ein Internetanschluss vorhanden ist, abrufbar.



read different